

# Calwer Wochenblatt

№ 114.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

erschint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Einschlagsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster  
Umgebung 2 Bfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Bfg.

Dienstag, den 24. September 1901.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1.10  
im Haus gebracht, M. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk  
außer Bezirk M. 1.25.

## Amtsliche Bekanntmachungen.

### Die Ortsbehörden

werden angewiesen, sich mit den Bestimmungen der  
Min.-Verf. vom 1. Sept. d. J. betr. den **Geschäftsbetrieb der Rechtsagenten** (Reg.-Bl. S. 268) bekannt zu machen, die in ihren Gemeinden  
anfassigen Rechtsagenten von dieser Vorschrift in  
Kenntnis zu setzen und in Gemäßheit des § 6 dieser  
Verfügung **bis 1. Oktober d. J.** hieher die Namen  
und Geschäftslotale der Rechtsagenten anzuzeigen.  
Calw, den 20. Sept. 1901.

K. Oberamt.  
Boelter.

### Die Ortsbehörden

werden hiemit auf die am **1. Oktober d. J.** in  
Kraft tretende Minist.-Verf. betr. den **Geschäftsbetrieb der Trödler und Kleinhändler mit Garnabfällen oder Drämen von Seide, Wolle, Baumwolle oder Keinen** vom 24. Juni  
d. J. (Reg.-Bl. S. 160) noch besonders hingewiesen.  
Calw, den 21. Sept. 1901.

K. Oberamt.  
Boelter.

### Die Ortsbehörden

werden hiemit auf die am **1. Oktober d. J.** in  
Kraft tretende Minist.-Verf. betr. den **Geschäftsbetrieb der Gefindevermieter und Stellenvermittler** vom 24. Juni d. J. (Reg.-Bl. S. 157) noch besonders aufmerksam gemacht.  
Calw, den 21. Sept. 1901.

K. Oberamt.  
Boelter.

## Tagesneuigkeiten.

\* Calw, 23. Sept. Eine überaus stattliche Zahl von Mitgliedern der katholischen und ev. Gemeinde von hier wie auch von der Umgebung hatte sich auf Einladung von Hrn. Stadtsch. Haffner und Verwaltungsaktuar Staudenmeyer in den Räumen der Bierbrauerei Dreiß eingefunden, um mit dem nach 14jähriger Thätigkeit von hier scheidenden und nun auf die Pfarrei Nordstetten beforderten Herrn Stadtpfarrer Schwaier noch einige gemüthliche Abschiedsstunden zu verbringen. Nach einem prächtigen Chor des Säcilienvereins ergriff Hr. Verwaltungsaktuar Staudenmeyer das Wort, um in fein angelegter und glänzender Rede im Namen des kathol. Kirchengemeinderats nicht nur die kathol. Gemeindeglieder und die Amtsgenossen des Scheidenden sondern auch die ev. Mitbürger aus vollem Herzen freundlichst zu begrüßen. Das zahlreiche Erscheinen der Einwohnerschaft beweiße, welch allseitiger Beliebtheit der hochwürdige Hr. Stadtpfarrer sich erfreue habe. Durch seine Menschenfreundlichkeit, durch seine Verehrsamkeit in der Kirche und am Grabe, durch seine Thätigkeit in der Schule und am Krankenbett, durch seine Mildthätigkeit und seinen wahrhaft edlen Charakter habe der Scheidende die Liebe seiner Pfarrkinder in reichstem Maße verdient und aufrichtigste, herzlichste Glück- und Segenswünsche seien es deshalb, die den Seelenhirten an seinen neuen Wirkungsort begleiten. Als äußeres sichtbares Zeichen der Liebe übergab die Pfarrgemeinde ihrem Hirten eine Uhr mit dem Wunsche, daß dieselbe dem Scheidenden nur glückliche Stunden anzeigen möge. Die Gefühle des Dankes und aller Wünsche faßte der Redner zum Schluß in einem Hoch auf den

Scheidenden zusammen, das bei der ganzen Versammlung stürmischen Widerhall fand. Der nächste Redner, Hr. Stadtschultheiß Haffner, betonte ebenfalls, daß der Scheidende sich die Liebe und Achtung aller hiesigen Einwohner erworben habe; durch seine Geistesbildung und offenen Charakter habe der Herr Stadtpfarrer es verstanden alles das durchzuführen, was für seine Gemeinde heilsam gewesen sei, in freundlicher Kollegialität habe er in der Ortsarmenbehörde mitgewirkt, auch seine Familienglieder haben viel Gutes gewirkt und die Stadt Calw werde daher die Familie Schwaier allezeit in gutem und dankbarem Andenken bewahren. Hr. Dekan Noos hob in längerer Ansprache hervor, daß der Scheidende im Zusammenwirken in der Ortsarmenbehörde den Geist des Friedens und des aufrichtigen Wohlwollens habe walten lassen. Die gegenwärtige Zeit sei ja eine Zeit der Gegensätze nicht nur in sozialer Hinsicht sondern auch in konfessioneller Beziehung. Das sei nun einmal so und er habe es deshalb doppelt und dreifach geschätzt, daß der Scheidende in einem Sinn und Geiste, in aufrichtiger Menschens- und Christenliebe, in Friedfertigkeit und Lautseligkeit mit der evang. Konfession gewirkt habe. Im Geiste wahrer Christenliebe können allen Konfessionen gut miteinander auskommen und die echte Duldsamkeit bestehe darin, daß jeder seiner Sache gewiß sei; er hoffe herzlich, daß der Geist der Duldsamkeit auch ferner auf beiden Seiten vorhanden sein möge. Es sei gewiß, daß der Scheidende in solchem Geiste unter Gottes Segen seine Wirksamkeit in der neuen Gemeinde führen möge; im Geiste gegenseitiger Wertschätzung und gegenseitigen Verständnisses werden die Konfessionen stets friedlich miteinander gehen können; er wünsche zum Schluß dem hochverehrten Scheidenden einen glücklichen Lebensweg.

## Feuilleton.

Kachdruck verboten.

### Dem Leben zurückgegeben.

Roman von B. Ernst.

(Fortsetzung.)

„Wer wäre unerfeglich in der Welt,“ sagte Andy. „Und dann — ich weiß nicht warum, aber ich habe mir immer gewünscht, früh zu sterben. Der Tod in jungen Jahren hat einen eigenen Reiz. Es liegt entschieden Poesie darin, im Andenken seiner Mitmenschen jung und heiter und unberührt durch die Prüfungen des Lebens sich fortzuhalten. „Sie freilich,“ setzte sie lächelnd hinzu, „dürfen noch nicht dahin gehen. Sie müssen erst noch das Glück kennen lernen.“

„Ich erkenne es jetzt,“ gab er zur Antwort.

Sie errötete. Ob er an Fräulein von Greiflingen dachte?

Da Andy nichts erwiderte, fuhr er fort: „Obgleich mein Glück nur die Dauer eines Momentes hatte, so weiß ich doch nun, wie einem Glücklichen zu Mute ist. Sie werden mich auslachen, wenn Sie erfahren, wann dieser Moment war.“

„Gewiß nicht,“ versicherte sie.

„Ihr Herz klopfte. Eine Minute des Schweigens verging. Dann sagte er: „Als Doktor Brandt mir mitteilte, daß Sie noch frei, noch nicht ans Kloster gebunden seien, da erfaßte mich ein so thörichtes Glücksbewußtsein, daß mir fast schwindelte.“

Andy sah ihn fassunglos, betroffen an, in ihrer Ueberraschung stammelte sie:

„Ich glaubte, der Moment Ihres Glückes sei der gewesen, als Fräulein von Greiflingen Ihnen ihr Jawort gab?“

Sie verstand den Blick nicht, mit dem er sie nachdenklich, als wollte er ihr Innerstes ergründen, anschaute. Langsam, jedes Wort abwägend, sagte er:

„Sie hat mir weder ihr Jawort gegeben, noch habe ich es verlangt. Aber wie steht es mit Ihnen, bleibt es beim Kloster?“

„Ja,“ antwortete sie fortblickend.

„Denken Sie an den bösen Bers?“

Was hilft es, schön Donka, unsterblich zu sein,  
Und in Ewigkeit leben allein, allein!“

Andy konnte nichts erwidern, denn die Fischerfrau, die — trotz der warmen Hülle — froh, wollte ins Haus zurück. Der Graf trug sie hinein und legte sie auf ihr Bett.

„Nun dürfen Sie nicht länger hier bleiben,“ sagte Andy. „Sie haben genug gethan, und ich bin Ihnen sehr dankbar.“

Zitternd griff er nach seinem Hute und reichte der armen Frau die Hand. Sie hielt sie fest und dankte ihm für seine Güte. „Wie heißen Sie?“ fragte sie ihn.

Er nannte seinen Namen und fragte, aus welchem Grund sie ihn zu wissen verlange.

„Ich will wissen, wie man mein liebes Fräulein später anreden wird. Denn Sie sind doch ihr Liebster oder Sie möchten es gern sein, das habe ich gleich erkannt.“

Verlegen, errötend bat Andy sie, sich ruhig zu verhalten. Aber die Frau fuhr fort:

„Ich meine, mit solchen Augen, wie Sie das Fräulein angucken, sieht man nur einen an, dem man so recht von Herzen gut ist.“

Zu Andy's Erleichterung verabschiedete er sich rasch. Das junge Mädchen begleitete ihn hinaus, aber sie vermied es, ihn anzusehen. Sie konnte der armen Frau weder erklären, wie unzart sie sich benommen hatte, noch konnte sie ihr



Mit tiefbewogener Stimme erwiderte Hr. Stadtpfarrer Schwaier auf die Ausführungen des Vorredners. Es sei ihm in den letzten Tagen so recht zum Bewußtsein gekommen, daß der Abschied eine schwere Stunde sei, viel Liebe sei ihm erwiesen worden und er möchte deshalb dem Gefühle des Dankes Ausdruck geben vor allem der kath. Gemeinde, von der er jetzt scheiden solle, der ganzen zahlreichen heutigen Versammlung, dem Kirchenpfleger Staudenmeyer, dem kath. Kirchengemeinderat, dem Hrn. Stadtschultheiß Haffner für die lieben Worte, die er ihm gewidmet habe und für das freundliche Entgegenkommen, das ihm sein Wirken so leicht gestaltet habe. Es sei ihm aber auch eine hohe Pflicht, dem Hrn. Dekan Noos für die schönen Worte zu danken; es sei ihm von Seiten der ev. Geistlichkeit nur friedliches Entgegenkommen gezeigt worden; schon Hr. Prälat v. Braun habe ihm herzliches Wohlwollen bewiesen. Das Gebiet der Charitas sei ja so groß, daß beide Konfessionen hier in friedlichem Geiste viel Gutes miteinander leisten können. Es seien nur freundliche Gefühle, die er in seinen neuen Wirkungskreis mitnehme, er werde stets mit Liebe unserer Stadt gedenken, lasse alle Bitterkeit zurück, bringe allen nochmals herzlichen Dank und schliesse mit den schönen Dichtworten: Wenn Menschen auseinandergehn, so sagen sie auf Wiedersehn! Im Namen der katholischen Schule feierte Hr. Lehrer Wedemann den Scheidenden als innigen Kinderfreund, als großen Freund der Schule und als äußerst humanen und liebenswürdigen Vorgesetzten. Ein Amtsgenosse von Weilsbrunn schilderte mit trefflichen, köstlichen Wörtern den Scheidenden in seiner beruflichen und außerberuflichen Tätigkeit und schloß mit den besten Wünschen für dessen Zukunft. Hr. Rad gedachte zum Schluß in längerer, von Humor gewürzter Rede der Mutter und Schwester des Scheidenden Herrn. Die Zwischenpausen wurden durch vorzüglich wiedergegebene Lieder des Cäcilienvereins und durch Vorträge der Stadtmusik ausgefüllt. Die Abschiedsfeier gestaltete sich somit zu einer glänzenden Huldigung für den scheidenden Herrn Stadtpfarrer und es mag ihm die zahlreiche Versammlung als Beweis gegolten haben, daß seine 14jährige Wirksamkeit in allen Kreisen der Stadt nicht nur bei seiner Gemeinde sondern auch bei den ev. Bewohnern gebührend anerkannt und gewürdigt worden ist.

Calw. (Ggdt.) Freunde kirchlicher Musik sind zu der am Mittwoch, den 25. Sept., in der Stadtkirche stattfindenden musikalischen Aufführung freundlichst eingeladen und sei auf das Programm im Annoncenteil hingewiesen.

Calw. (Sonntagsruhe.) An die Einwohnerschaft Stuttgarts wurde amtlicherteils eine Mahnung gerichtet um dem Mißstande abzuhelfen, daß die Kundschaft der Metzgereien und

Bäckereien noch in vorgerückten Vormittagsstunden an Sonn- und Festtagen ihren Bedarf an Fleisch, Brot etc. deckt. — Auch hier dürfte sich diese Mahnung im Interesse der Metzger- und Bäckermeister empfehlen, da sie des öfteren wegen zu spät einkaufender Kundschaft um ihren Kirchgang kommen.

Calw. (Ggdt.) Eine praktische und zeitgemäße Neuerung im Bäckergewerbe hat nun auch hier Anwendung gefunden. Die Firma Bignals, Stuttgart, hat hier bei Bäckermeister Mörsch einen Backofen mit indirekter Heizung eingerichtet. Bei diesem Ofen dringt in den Backraum weder Feuer noch Rauch, was einen unschätzbaren Vorteil in Bezug auf Reinlichkeit und Hygiene bedeutet. Dies leuchtet auch dem Laien ein, wenn er die diesem Ofen, dessen Beschäftigung gerne gestattet wird, entstammenden Brote und Brötchen sieht, denen keine appetitverderbende Neuzerlichkeit anhaftet.

Mihengstett. (Ggdt.) Heute fand unter dem Vorsitz des Herren Schultheißen Fitt eine sehr stark besuchte Versammlung der hiesigen Landwirte statt. Bei derselben hielt der Vertreter der „Wilhelma“ in Magdeburg einen gediegenden Vortrag über Gastpflicht der Landwirte. Nachdem derselbe der Versammlung mitteilte, in welche Gastpflichtfälle der Landwirt seit Einführung des neuen bürgerlichen Gesetzbuches geraten kann, erklärten sich viele der Anwesenden bereit, sich sofort verpflichten zu lassen. Da ohnedies der landwirtschaftliche Verein Calw einen Vertrag mit dieser Versicherungsgesellschaft zu niederem Prämiensatz abgeschlossen hat, wünscht der Einsender dieses, daß dem gegenwärtig den Bezirk bereisenden Vertreter der Gesellschaft viele Anträge im Interesse unserer Landwirte gemacht werden.

Berlin, 20. Sept. Aus New-York wird gemeldet: Der ermordete Präsident der vereinigten Staaten wurde feierlichst in Canton beigesetzt, nach einem Tranergottesdienst im Hause. Die Beteiligung war eine ungeheure. Canton war überfüllt. Die Besucher mühten größtenteils auf den Straßen campieren. Die schwer leidende Witwe war abwesend. Präsident Roosevelt verließ Canton heute 9 Uhr.

Berlin, 20. Sept. Der Lokal-Anzeiger meldet zum Zarenbesuch aus Reims: Die die Stadt besetzende Infanterie, Gendarmerie und Kavallerie sahen aus, als ob sie aus einer verlorenen Schlacht kämen. Die Truppen waren seit Mittwoch unterwegs und während des stundenlangen Wartens fast ohne jede Nahrung. Vor der Mairie wurde ein halbes Tausend Leute in die Ambulanzen geführt. Uebrigens hatte man das Publikum mit der Durchführung einer unbarmherzigen Absperrung so lange drangaliert, daß man trotz der Anwesenheit von Hunderttausenden auf den Straßen fast nur Militär sah. Im Rat-

hause bildeten die Compiers Spalier. Nur die Stadtverordneten und Senatoren von Reims wohnten dem Empfange des Zarenpaares bei. Die große Verspätung bei der Ankunft der hohen Gäste bewirkte, daß der ganze Besuch im Rathaus nur 10 Minuten dauerte. Der Bürgermeister wies in seiner Ansprache nicht nur auf den Verbündeten Frankreich, sondern auf den Begründer der Friedens-Conferenz hin. Als die Wagen mit dem Zarenpaar, dem Präsidenten und den Ministern vor der Kathedrale erschienen, wurden sie von dem Kardinal-Erzbischof empfangen, der in seiner Ansprache betonte, daß er dem Zarenpaar die Kirche nicht in erster Linie nur als Gotteshaus, sondern als ein hehres Wunder religiöser Kunst zeigen wolle. Auf diese seine Wendung hin folgten alle Minister dem Kundgange durch die Kirche, während der in seiner Mehrheit sozialistische Stadtrat vor der Thür blieb. Der Besuch der Kathedrale dauerte dreiviertel Stunden. Der Abend brach an, als das Zarenpaar mit dem Präsidenten Loubet zum Bahnhofe fuhr, um sich nach Compiègne zurückzugeben.

Berlin, 21. Sept. Der Lokal-Anzeiger meldet aus Paris: Die wesentliche Stelle des heutigen Zarentoastes lautet: „Die beiden von friedlichen Absichten beseelten Mächte werden ihr gutes Recht zu behaupten, die Rechte der Andern aber stets zu beachten.“ — Wie bestimmt verlautet, hat der Zar dem Präsidenten Loubet gestern Abend die Versicherung gegeben, daß er von nun an alle zwei Jahre Frankreich einen Besuch abstatten werde.

Berlin, 21. Sept. Dem Lokal-Anzeiger wird aus Paris telegraphiert: Längere Zeit widmete der Zar der Unterredung mit dem ehemaligen französischen Delegierten bei der Haager Konferenz Leon Bourgeois. Dieser konferierte hierauf mit Delcassé, dessen Unterredung mit Lambdorsff durch den Besuch Bourgeois unterbrochen wurde. In des Zaren Umgebung weiß man, daß die Haager Institution keineswegs seinem Ideale entspricht. Man versichert aber, daß der Zar in letzter Zeit in mehreren Aussprüchen mit nicht-russischen Staatsmännern die Vorteile erwogen, welche im Interesse des Rechts und der Billigkeit selbst aus dieser mangelhaften Institution gegenwärtig zu ziehen seien. Der Zar schien nach der Unterredung mit Bourgeois merklich besser aufgelegt, als am Vormittage.

Berlin, 21. Sept. Das Berliner Tageblatt meldet aus New-York: Präsident Roosevelt wird trotz seines entschiedenen Protestes ständig aufsorgfältigste überwacht. Emma Goldmann und Genossen werden der Teilnahme an der Nordverschwörung gegen Mac Kinley angeklagt. Czolgosz wird am Montag allein prozessiert.

Vorwürfe machen, aber sie deutete ihr an, daß sie entschlossen sei, nie zu heiraten, und daß derartige Anspielungen sie daher nicht angenehm berühren.

Was Andy mit dieser Mitteilung bezweckte, ging über das Verständnis der Fischersfrau, welche ihr zuzureden begann, den schönen Herren doch nicht zu betrüben, sondern ihn zum Ranne zu nehmen.

Zum Abendessen erschien der Graf nicht im Speisesaal. Er überbrachte — wie Onkel Franz berichtete — den Abend bei der Familie Greiflingen. Die alte Excellenz hatte eine Magenverstimmung und blieb deshalb in ihren Zimmern, und Sohn und Tochter wollten die Mutter nicht allein lassen.

Andy hatte sich ein wenig vor dem Wiedersehen gefürchtet; nun aber war sie doch enttäuscht, daß es nicht stattfand. Als sie später wieder in ihrem Stübchen weilte, überkam sie ein Gefühl der Sehnsucht, der Wehmut, grundloser Traurigkeit, wie sie es nie gekannt hatte. Sie blickte lange zum sternhellen Himmel auf. In ihren Ohren tönten die Worte der armen Frau nach: „Jemand, dem man so recht von Herzen gut ist!“

Mit solchen Gedanken hatte er aber auch Frau von Eis in R... n angeschaut, sah er Marga von Greiflingen täglich an. Diese Sprache war nicht unträglich. Aber dann fiel ihr seine Mitteilung ein über den einzigen glücklichen Moment seines Lebens. Seine Lippen waren nicht fähig, eine Lüge zu sagen — Andy wagte es — und diese Neuzerung ließ darauf schließen, daß er sie damals wirklich geliebt hatte. Wenn er es jetzt nicht mehr that, wenn er für die Liebe, die sie ihm verweigert, Ersatz gesucht und gefunden hatte, so war sie doch sicher, seine Teilnahme noch immer zu besitzen, und dies mußte ihr genügen. Sie bemühte sich, ihre Gedanken dem Kloster zuzuwenden und dem Berufe, den sie so gern ausübte, der ihr schon so manche Freude eingetragen hatte. Seltsam — auch diese Betrachtung gab ihr ihre Ruhe nicht wieder. Wie lautete doch der Vers, von dem er gesprochen hatte:

„Was hilft es, schön Donka, unsterblich zu sein,  
Und in Ewigkeit leben allein, allein!“

Das Bild dieser Ewigkeit lag plötzlich wie eine trostlose Einsöde vor ihr. Allein, allein! Er würde es nicht bleiben; ihm bot sich zu jeder Zeit eine tröstende, beglückende Verbindung — er war schön, vornehm, lebenswürdig — sein Glück konnte, auch ohne sie, überall blühen. Sie faltete die Hände und betete für ihn

X.

Am andern Morgen traf Herr Märker in Grünau ein und brachte eine freudige Aufregung in seine Familie, die er durch sein Kommen überraschte. Er wollte noch eine Woche mit den Seinigen da bleiben und sie dann mit sich nehmen.

Beim Frühstück sprach jeder ihm sein Entzäden über den Ort aus. Gegend und Menschen hatten das Ihrige gethan, den Aufenthalt angenehm zu machen und die bevorstehende Trennung zu erschweren. Man erzählte von den schönen Spaziergängen und Bootfahrten, die man unternommen hatte, und von der freundlichen Art des Zusammenlebens mit den andern Badegästen.

„Hat sich denn Andy auch an allem beteiligt?“ fragte der Vater plötzlich.

„Ich finde, sie sieht blaß aus.“

„Das ist kein Wunder,“ bemerkte die Mutter. „Sie hält auch hier an ihrer Gewohnheit fest und sucht Arme und Kranke auf.“

„Nächst du ihren Verkehr nicht an ihren Kleidern?“ sagte Thea lachend.

„Zuweilen bringt sie uns das unverfälschte Parfüm, das ihre Bekannten ausströmen, mit, und wir sind kaum im Stande, es wieder zu vertreiben.“

Herr Märker machte ein ernstes Gesicht. „Noch immer dieser unwiderstehliche Hang, dich für andere zu opfern. Du wirst damit deine Gesundheit untergraben.“

(Fortsetzung folgt.)



Paris, 22. Sept. Ueber die Abreise des Jarenpaars wird noch berichtet, daß Kaiser Nikolaus den Vorsitzenden des Pariser Gemeinderates Daussiet auf dessen Verlangen hin empfing und ihm mitgeteilt hat, daß er bedauere, diesmal nicht nach Paris kommen zu können. Der Zar dankte für die Sympathie-Adresse, die ihm der Pariser Gemeinderat hatte zustellen lassen. Der Zar verabschiedete den Vorsitzenden mit der Versicherung, bald nach Paris zu kommen. — Als der Zar sich von Waldeck-Roussieu verabschiedete, ersuchte er diesen 100,000 Francs für die Armen von Paris, 15,000 für diejenigen von Dänkirchen, 15,000 für diejenigen von Compiègne, 15,000 für die Armen von Reims und 5000 Francs für die Opfer der Explosion der Pulverfabrik zu Ripault in seinem Namen überreichen zu lassen. — In Dänkirchen fand gestern ein Verbrüderungsfest zwischen Unteroffizieren der russischen Marine und französischen Unteroffizieren der Garnison Dänkirchen statt.

Konstantinopel, 21. Sept. Der Sultan empfing gestern den russischen und englischen Botschafter in längerer Audienz. Beide ersuchten im Namen ihrer Regierungen um schnelle Abstellung der skandalösen Zustände in Armenien.

**Landw. Bezirksverein Calw.**

**Haftpflichtversicherung betr.**  
Der Ausschuss hat mit der **Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Wilhelma in Magdeburg** in Betreff der **Haftpflichtversicherung** einen Vertrag abgeschlossen, wodurch **unsern Mitgliedern**, welche sich bei der genannten Gesellschaft gegen Haftpflicht versichern, **bedeutende Vorteile** gewährt werden.

Für unsere Mitglieder betragen die **Versicherungsprämien:**

- a. für unbegrenzten Personenschaden:
  - pro ha. Ackerland . . . 20  $\frac{1}{2}$  jährlich,
  - Wiese, Wald . . . 10  $\frac{1}{2}$
  - mindestens aber jährlich . . . 4 M.

**b. für Beschädigung fremder Sachen bis zum Betrag von 15 000 M.**

- pro ha. Ackerland . . . 10  $\frac{1}{2}$  jährlich,
- Wiese, Wald . . . 5  $\frac{1}{2}$
- mindestens aber jährlich . . . 2 M.

**Auf die Hälfte vermindern sich die Prämienätze, wenn mehrere Landwirte einer Gemeinde eine gemeinschaftliche Versicherung durch eine Police (Kollektiv-Versicherung) eingehen**, wobei aber die Gesamtbeitragszahl der betreffenden Landwirte mindestens 100 betragen muß. In diesem Fall beträgt die Mindestprämie jährlich

- für unbegrenzten Personenschadenrisiko 2 M.
- für Sachschadenrisiko bis 15 000 M. 1 M.

In die Haftpflichtversicherung ist die **gesamte landwirtschaftliche Tierhaltung** des betr. Grundeigentümers eingeschlossen; nur bei **gewerbmäßigem Lohnfuhrwerksbetrieb** ist für jedes Pferd eine **Zuschlagsprämie** zu bezahlen.

Von der Bezahlung von Policen- und Schreibgebühren sind unsere Mitglieder **befreit**.

Seit Einführung des bürgerlichen Gesetzbuchs haftet der Landwirt in weitgehendstem Maße für jeden Schaden, welcher mit oder ohne Verschulden durch ihn selbst, seine Angehörigen und seine Haustiere angerichtet wird; es ist deshalb Pflicht jedes sorgsamten Hausvaters, sich gegen diese Haftpflicht zu versichern.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, dem gegenwärtig den Bezirk bereisenden Agenten der Versicherungsgesellschaft Wilhelma alle Unterstützung angedeihen zu lassen.

Ausdrücklich wird darauf aufmerksam gemacht, daß **nur den Vereinsmitgliedern** diese Vergünstigungen zustehen.

Calw, den 21. Sept. 1901.

Vereinsvorstand  
Boelter, Reg.-Rat.

**Bezirks-Fischerei-Verein Calw.**

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß den Mitgliedern des Bezirks-Fischerei-Vereins und ihren

das Fest besuchenden Angehörigen gleichfalls die Berechtigung eingeräumt ist, von der in der Bekanntmachung vom 17. Sept. ds. J. (Calwer Wochenbl. Nr. 112 und Landw. Wochenbl. Nr. 37) angeführten Eisenbahnfahrpreismäßigung zum Besuche des landw. Hauptfestes in Cannstatt Gebrauch zu machen und zwar berechtigt die am 25. 26. 27. und 28. September nach Cannstatt gelöste einfache Fahrkarte zur Rückfahrt innerhalb 45 Tagen, vorausgesetzt daß sie in der Ausstellung auf dem Festplatz abgestempelt worden ist. Die erforderlichen **Ausweise** hierzu können vom Vereinssekretär Hrn. Stadtschultheiß Müllen in Liebessell bezogen werden.

Calw, den 21. Sept. 1901.

Der Vereinsvorstand  
Boelter, Reg.-Rat.

**Landwirtschaftl. Consumverein Calw**

eingetr. Genossensch. m. unbeschr. Haftpflicht.

**Bekanntmachung.**

Den Vereinsmitgliedern, die Waren vom Lager des Consumvereins beziehen wollen, wird mitgeteilt, daß künftig solche nur gegen bar oder durch schriftliche Anweisung des Ortsrechners abgegeben werden.

Calw, den 22. Sept. 1901.

G. Gärtner, Vorstand.

**Reklameteil.**

**Das Beste ist gerade gut**

zur Pflege der so sehr empfindlichen Haut des Menschen. Zur Erhaltung eines gesunden Körpers bedarf es einer rationellen Hautpflege und giebt es hierzu kein besseres Mittel, als die von so vielen Ärzten warm empfohlene Pat. Myrrholin-Seife, welche in Folge gewissenhaftester Herstellung aus nur allerbesten Rohmaterialien und des hohen Gehalts an Myrrholin einzig in ihrer Art dasteht. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

**Amtliche und Privat-Anzeigen.**

Revier Hoffstett.

**Stammholz-Verkauf**

am Samstag, den 23. September, vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathaus in Calmbach, aus I. Frohnwald 2 Schnudermisch, 11 Tyroler-Tanne, 39 Eichenhäule, II. Bergwald 3 Mergelsberg, 5 Brunnenkopf, 8 Kellervald, 9 Altholz, 15 ob. Stungsberg, 47 Altejaig, III. Schindelhardt 7 Rehplatte, sowie Scheidholz vom ganzen Revier (Guten Regenbach, Rehmühle, Michelberg), worunter größere Sturmholzanfälle:

**Rothföhren:**  
1581 Stück Langholz mit Fm.: 277 I., 798 II., 557 III., 233 IV., 11 V. M.  
154 „ Sägholz „ „ 46 I., 25 II., 21 III. M.

**Tannen:**  
3446 Stück Langholz mit Fm.: 890 I., 928 II., 763 III., 856 IV., 41 V. M.  
797 „ Sägholz 246 I., 114 II., 121 III.

Auszüge für den Verkauf vom R. Kameralamt Altensteig erhältlich.

Teinach.

**Zwangsvorsteigerung.**

Auf Antrag eines betreibenden Gläubigers wird die Zwangsvorsteigerung gegen **Friedrich Jeh**, früheren Gastwirt hier, fortgesetzt, und es kommt die **unabgeteilte Hälfte** an der in Nummer 76 dieses Blattes näher beschriebenen

**Gastwirtschaft zum goldenen Faf in Teinach**

einschließlich einiger dazu gehöriger Feldgrundstücke, angeschlagen zu 50 050 M., sowie die ibelle Hälfte an dem vorhandenen Wirtschaftsinventar am

**Montag, den 11. November ds. J.,**

**nachmittags 2 Uhr,**

auf dem Rathaus in Teinach wiederholt zur Versteigerung.

Liebhaber sind eingeladen.

Auswärtige Steigerer müssen mit einem obrigkeitlichen Vermögenszeugnis versehen sein.

Den 21. September 1901.

Der Kommissär: Bezirksnotar Kurz.

Revier Calmbach.

**Reisig-Verkauf**

am Mittwoch, den 25. September,

nachmittags 1/4 Uhr,

in der Rälblingshütte, aus Staatswald Rälbling Abt 6 Grünmoos:

5330 Wellen unausgeprägtes Nadelreis (Stängelswellen) in 23 Flächenlosen.

Dedenpfraun.

Am Donnerstag, den 26. d. M.,

nachmittags 1 Uhr,

verkauft die Gemeinde einen zum

Schlachten tauglichen

**Farren.**

Kaufsliebhaber sind eingeladen. Gemeinderat.

Revier Langenbrand.

**Wegbau-Accord.**

Am Donnerstag, den 26. Sept.,

vormittags 10 Uhr,

wird im Adler in Grumbach die Herstellung eines 258 m langen hauffierten Holzabfuhrwegs im Staatswald Rippberg im öffentlichen Abstreich vergeben.

Zusammentritt zum Vorzeigen der Weglinie um 1/9 Uhr am Rathaus in Grumbach.

**Gebäudeeigentümer**

werden aufgefordert, diejenigen im Laufe des Jahres vorgekommenen Veränderungen, welche für die Einschätzung der Gebäude zur Brandversicherung in Betracht kommen, längstens **bis 5. Oktober d. J.** beim Stadtschultheißenamt anzumelden.

Calw, den 21. Sept. 1901.

Stadtschultheißenamt.  
Haffner.

Nächste Woche backt

**Laugenbrezeln**

J. Reitschler's Wwe.

**Zwetschgen**

hat zu verkaufen  
Schugmann Vintenheil.

Noch gutes

**Cafelklavier,**

von Schiedmaier, zu verkaufen. Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

**Agenten-Gesuch.**

Alte Lebens-, Unfall- und Haftpflichtvers.-Aktiengef. sucht tüchtigen Vertreter. Intasso vorhanden. Offerte unter Nr. 5235 an Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart.

Frisch eingetroffene

**kleine Rosinen**

(Ersatz für Corinthen),

sowie verschiedene Sorten

**große Rosinen**

empfehlen billigt

D. Herion.

Telephon Nr. 45.

**Glas-Falzziegel,**

**Glasziegel, gewöhnl.,**

**einfach und doppeltbreit,**

**Tafelglas,**

**Kitt u. s. w.**

billigt bei

**W. Schwämmle,** Glaser,  
beim Röhle.

Ein Paar

**silberplattierte Geschirre,**

noch gut erhalten, hat zu verkaufen  
**H. Hauser,** Sattler.

Teinach.

Einen leichten

**Einspanner-**

**Biktoriawagen,**

wie neu, sowie einen bereits noch neuen

**Auhwagen**

hat billig zu verkaufen

**G. Roller,**

Schmied und mech. Wagnererei.

Mein oberes

**Logis**

habe sogleich oder später zu vermieten.  
**Benj. Austerer.**





Calw.

# Programm

für die musikalische Aufführung in der Stadtkirche  
am Mittwoch, 25. Sept., vormittags 9 Uhr.

- |                                                               |              |
|---------------------------------------------------------------|--------------|
| 1. Orgel: Präludium in C-moll                                 | J. S. Bach.  |
| 2. Lehrergesangsverein: Der Hirte Israels                     | Vormiansky.  |
| 3. Violinsolo: Sarabande                                      | Händel.      |
| 4. Orgel: Präludium zu „Ein feste Burg“ (Orgelalbum)          | Recht.       |
| 5. Lehrergesangsverein: Gott, gib Frieden                     | Brell.       |
| 6. Violinsolo: Adagio cantabile                               | Harbini.     |
| 7. Orgel: Trio über „Freu dich sehr“ (Orgelalbum)             | Dechster.    |
| 8. Lehrergesangsverein: Vertrauen des Christen, aus „Athalta“ | Mendelssohn. |
| 9. Orgel: Fuge in G-moll                                      | J. S. Bach.  |
- (Einige Gaben werden dem Lehrer-Unterrichtungsverein zu gute kommen.)

Diese Woche treffen Waggonladungen

## Rotweine

aus den besten Berglagen Hessens und dem Zellerthale ein und nehmen Bestellungen entgegen

**Giebenrath & Klinger.**

## Neue Weine (Rheinthäler), weiß und rot,

treffen nächsten Donnerstag für mich ein und empfehle ich dieselben zu billigsten Preisen den Herren Wirten und Privaten.

Calw.

**Hugo Rau,**  
Weinhandlung.

## Modellhüte

und sämtliche Neuheiten in Hutartikeln  
zu billigen Preisen;

Trauerhüte stets vorrätig,  
eine Partie zurückgesetzte Hüte von 50 Pfg. an,  
bei

**Nane Schaible,**  
Badgasse.

## H. Perrot in Calw



### Singer-Nähmaschinen, bestes deutsches Fabrikat,

empfehlen  
mit sehr ruhigen, geräuschlosem Gang, großer Nähgeschwindigkeit, größter Leistungsfähigkeit; eignen sich auch vorzüglich zur Plattstickerei.

Durch Anbringung einer ganz unbedeutenden Vorrichtung können damit die kunstvollsten Dessins für Sopha-kissen, Lichtschirme, Tambourins, Fächer etc. hergestellt werden.

Calw.

## Fahrnisversteigerung.

Wegen Geschäftsaufgabe verkauft Unterzeichnete am Donnerstag, den 26. und Freitag, den 27. September, von Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr ab, gegen Barzahlung:

Wirtstafeln, Tische, Stühle, Sofas, Bettladen, Kästen, Betten und Bettgewand, Tischzeug, Küchengeräth, allgemeiner Hausrat, Gas- und Erdöllampen, Gläser, Porzellan u. s. w., eine Partie Baumstüben und Bohnenstücken, 1 Flug Lauben.

Freitag, den 27. Sept., von Nachmittags 2 Uhr ab:

Weinvorrat: Kappelroeder Weißherbst, Kaiserstühler Weißwein, Bönningheimer Rot und Schiller, Faß und Bandgeschirr, wobei Fässer von 300 bis 1600 Liter Gehalt. Liebhaber sind eingeladen.

**Karl Frohnmeyer's Wwe.**  
J. Ranne.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

## Südfranzösische Trauben

sind eingetroffen bei

**Giebenrath & Klinger.**



Empfehle für Familien und Gewerbe die so beliebt

## Pfaff-Nähmaschinen,

welche sich durch ihre außerordentliche Güte und Leistungsfähigkeit, ruhigen Gang etc., besonders auszeichnen und sich wie jede andere Nähmaschine zur Herstellung von Stickerei-Arbeiten vorzüglich eignen.

**Louis Schill Wwe.**



## Regenschirme

neu eingetroffen, empfehlen in großer Auswahl höflichst

**Geschw. Deuschle.**

Ueberziehen älterer Schirme wird bestens besorgt.

In den nächsten Tagen treffen mehrere Waggonladungen gute neue

## Rotweine

hier ein und empfehle dieselben hiemit bestens.

**Georg Pfau.**

Calw.

## Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Samstag, den 28. Sept., stattfindenden Hochzeitsfeier erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte in das Gasthaus zur „Schwäne“ freundlichst einzuladen.

**Johannes Hennefarth,  
Marie Brenner.**

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung annehmen zu wollen.

## MESSMER Thé

2.80  
3.50  
per Pfund.  
Berühmte Mischungen. Probepack. 80 u. 90 Pfg. bei  
Carl Costenbader in Calw.

Große Ersparnis im Haushalt mit



zum Würzen  
der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w., ebenso Maggi's Gemüse- und Krautsuppen. Soeben wieder eingetroffen bei  
**M. Karch's Wwe.,**  
vorm. O. Zimmermann, Bahnhofstr.

Ein jüngerer

## Bäcker

findet dauernde Stellung.  
**Sermann Dierlamm,**  
Bäckerei.

Ein ordentlicher

## Lehrling

oder ein  
jüngerer Arbeiter  
kann sofort eintreten bei

**Gottlob Walker, Bäckermstr.,**  
Böblingen,  
Stuttgarterstr. 468.

## Weichtannenzapfen,

sowie

## alle Sorten Waldsamen

sucht zu kaufen

**Karl Stiegler,**  
G. K. Keller's Nachf.,  
Samenhandlung in Rüstingen.

## Ein Oualfaß

und 2 runde, gut erhaltene Fässer, 600 und 700 Liter haltend, hat billig zu verkaufen.

**Martin Lohrer.**

Einige Hundert

## alte Dachziegel

verkauft

**Fr. Wetzel,**  
Badgasse.

Auf 1. Oktober d. J. werden  
**2300—2500 Mark**

auf I. Sicherheit aufzunehmen gesucht. Gest. Anerbietungen erbeten unter  
Z. 89 Calw postlagernd.



## Eine scharfe Schäferhündin,

aber gutartig gegen Kinder, wird zu kaufen gesucht.

Näheres durch die Exped. ds. Bl.

